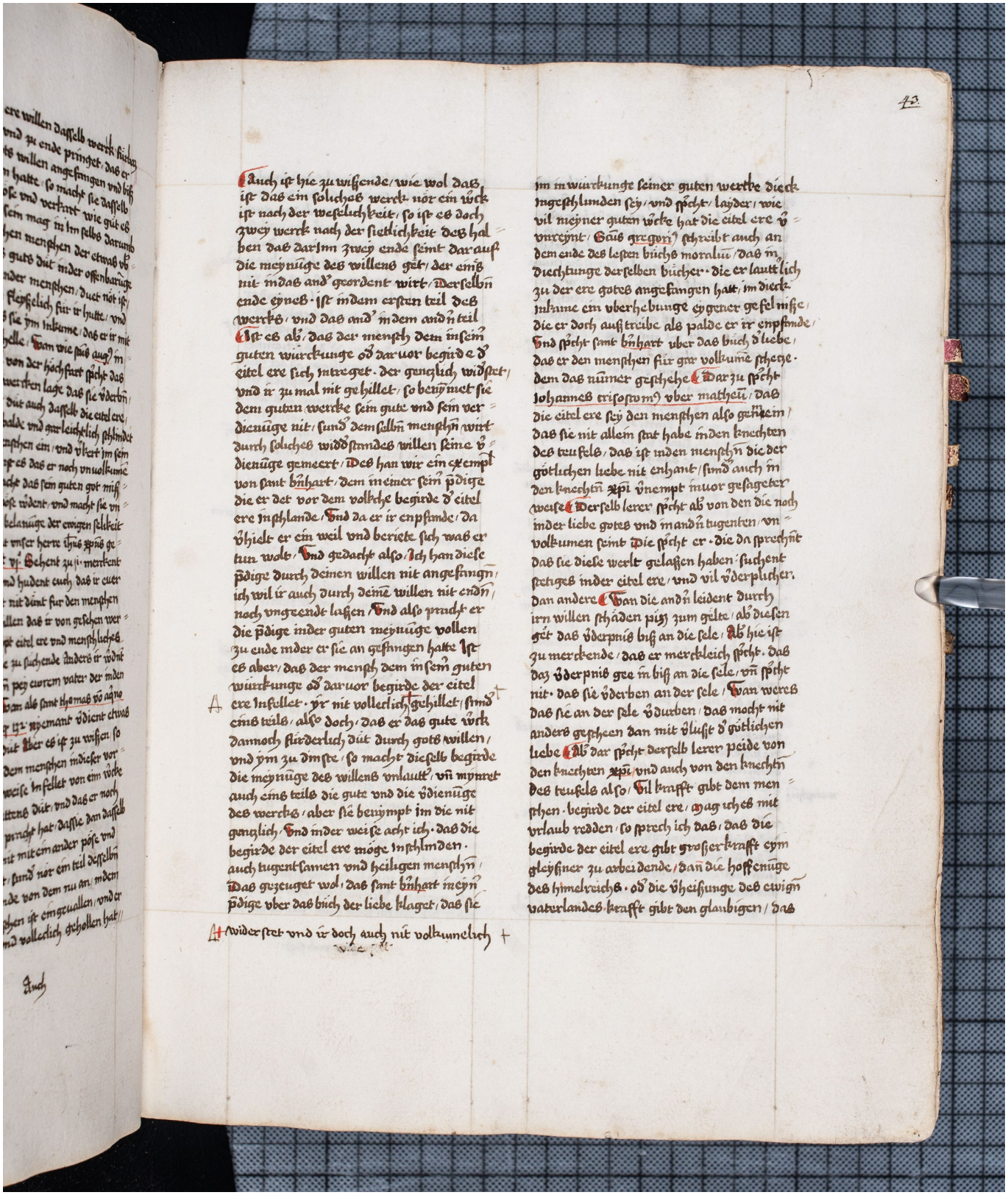
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



ere willen dasselb werck fliehen
vnd zu ende pringet, das er
es willen angefangen vnd bis
n hatte, so macht sie dasselb
ose vnd verfurt. wie gut es
sein mag in im selbs darumb
hen menschen der etwas vō
guts dut. nider offenbarunge
nder menschen, duet nōt ist,
fleyschlich fur ir hutte, vnd
s sie ym inkume, das er ir nit
gelle. Wan wie suss auch in
von der höchsfart spricht das
wer treen lage das sie vderbē,
dut auch dasselb die eitel ere,
balde vnd gar leichtlich schindet
nschen ein, vnd vbert im sein
ist es das er noch vnuolkume
iche das sein guten got miss
isse widerst, vnd machet sie vn
belanūge der ewigen selkeit
t vnser herre thus xpus ge
t: vj. Sehent zu ji. merkent
nd hudent euch das ir euer
nit dinkt fur den menschen
llen das ir von gesehen wer
pt eitel ere vnd menschliches
e zu suchende anders ir vō dē
n pey eurem vater der mden
wan als sant thomas vō aqne
r iij. nyemant vdient etwas
dut. Aber es ist zu wissen. so
dem menschen indieser vor
weise in fellet von ein vorhe
ittend dut. vnd das er nach
prucht hat. dasselbe dan dasselb
nit mit ein ander pose vnd
r. sund nor ein teil desselbē
de von dem nu an. indem
schen ist ein gequallen. vnd er
nd volleclich gefollen hat.

Auch

43.

Auch ist hie zu wissende. wie wol das
ist das ein solichas werck nor ein werk
ist nach der wesenlichkeit. so ist es doch
zwey werck nach der sichtlichkeit des hal
ben das darinn zwey ende sint darauf
die meynūge des willens get. der eins
nit indas and' geordent wirt. Derselbē
ende eyneb. ist indem ersten teil des
werkes. vnd das and' indem and'n teil
Ist es alz. das der mensch dem in sein
guten wurckunge od' daruor begirde d'
eitel ere sich intreget. der genzlich widstet.
vnd ir zu mal nit gehillet. so beruymet sie
dem guten werke sein gute vnd sein ver
dienūge nit. sund' demselbē menschē wirt
durch solches widdstandes willen seine v
dienūge gemeert. Des han wir ein exempl
von sant bnhart. dem in einer sein pdige
die er det vor dem volkche begirde d' eitel
ere in phlanden. Vnd da er ir enpfunde. da
vhielt er ein weil vnd beriete sich was er
tun wolt. Vnd gedacht also. Ich han diese
pdige durch deinen willen nit angefangē.
ich wil ir auch durch deine willen nit endē.
noch vngeendet lassen. Vnd also pracht er
die pdige inder guten meynūge vollen
zu ende inder er sie an gefangen hatte Ist
es aber. das der mensch dem in sein guten
wurckunge od' daruor begirde der eitel
ere infellet. yr nit vollerlich gehillet. sind'
eins teils. also doch. das er das gute werk
dannoch flurderlich dut durch gots willen.
vnd ym zu dinste. so macht dieselb begirde
die meynūge des willens vnlautt. vñ mynret
auch eins teils die gute vnd die vdienūge
des werkes. aber sie beruympt im die nit
genzlich. Vnd inder weise acht ich. das die
begirde der eitel ere möge inphlinden.
auch tugentsamen vnd heiligen menschē.
Das gezeuget wol. das sint bnhart meyn
pdige vber das buch der liebe klaget. das sie

A widerstet vnd ir doch auch nit volkumenlich

im in wurckunge seiner guten werche dieck
ingephlunden sey. vnd spricht. layder. wie
vil meyner guten werke hat die eitel ere v
vnreynt. Gaus gregori schreibt auch an
dem ende des lesten buchs moralium. das in
diechtunge derselben bucher. die er lautt lich
zu der ere gotes angefangen hatt. im dieck
inkume ein vberhebunge eygener gefelnisse.
die er doch auss treibe als palde er ir enpfinde.
Vnd spricht sint bnhart uber das buch d' liebe.
das er den menschen fur gar vollkume stehe.
dem das nūmer geschehe. Darzu spricht
Johannes crisostomus vber matheū. das
die eitel ere sey den menschen also genem.
das sie nit allein stat habe inden knechten
des teufels. das ist inden menschē die der
gotlichen liebe nit enhant. sind' auch in
den knechtē xpi vnempt muor gesagter
weise. Derselb lerer spricht alz von den die noch
inder liebe gotes vnd in and'n tugenten. vn
volkumen sint. Die spricht er. die da sprechē
das sie diese werlt gelassen haben. suchent
steteges inder eitel ere. vnd vil v'derplicher.
dan andere. Wan die and'n leident durch
irn willen schaden pisz zum gelte. alz diesen
get das vderpnis biss an die sele. Als hie ist
zu merckende. das er merckleich spricht. das
das vderpnis gee in biss an die sele. vñ spricht
nit. das sie vderben an der sele. Wan weres
das sie an der sele v'durben. das macht nit
anders gepheen dan mit vlusst d' gotlichen
liebe. Als dar spricht derselb lerer peide von
den knechten xpi. vnd auch von den knechtē
des teufels also. Vil krafft gibt dem men
schen. begirde der eitel ere. ymag iches mit
vrlaub redden. so sprech ich das. das die
begirde der eitel ere gibt grosser krafft eym
gleysiner zu arbeidende. dan die hoffenūge
des himelreichs. od' die vheissunge des ewign
vaterlandes. krafft gibt den glaubigen. das